

Berichtigung der Schumann'schen Erklärung.

Von Dr. Otto Kuntze.

Die von Prof. K. Schumann bekanntgegebene Erklärung S. 30 d. Z. 1899, welche bisher nur als Flugblatt erschien und in der Majorität von Beamten des Berliner Botanischen Museum in teilweise eigener Sache unterschrieben ist, enthält folgende Unrichtigkeiten:

Es ist nicht wahr, dagegen eine Verdrehung des Thatbestandes, dass ich denen, die meinen Reformplänen (sic!) nicht günstig seien, unlantere Absichten unterlegte. Vielmehr habe ich als der von Ascherson, Engler und Genossen angegriffene Teil nur eine berechtigte Kritik geübt in Verteidigung der einzigen internationalen Nomenklatur-Ordnung, der des Pariser Codex von 1867; von besonderen Reformplänen meinerseits ist mir nichts bewusst, wohl aber habe ich für das Vorgehen der Herren Ascherson und Engler gegen diese gesetzliche Ordnung viele Thatsachen in meiner *Revisio generum plantarum secundum leges internationales* zusammengestellt. Ferner habe ich gegen Geheimrat Engler und viele seiner Beamten im Botanischen Museum in Revisio III^{II} das 26. Kapitel „1897: Engler's internationaler Trennbruch; die Engler-Schumann'sche Diktatur; die Korruption ihrer Aprilnomenklaturregeln“ geschrieben; darin musste ich Engler und Schumann und die ihnen, wie l. c. 66 nachgewiesen, gedankenlos folgenden Beamten, pflichtgemäss als Historiker der botanischen Nomenklatur-Bewegung und streng den Thatsachen-gemäss tadeln.

Revisio III^{II}: 33 antwortete ich auf einen entsprechenden Angriff Ascherson's, dass er unfähig sei, das Amt eines Präsidenten zu bekleiden. Er hat mich selbst einmal, als ich ihn probeweise zur Präsidentenwahl vorschlagen wollte, und im Auftrag mehrerer ihn um Annahme der Kandidatur befragte, gebeten, von dieser Erhöhung Abstand zu nehmen mit der Motivation: „Er würde das als eine Abschiebung nach oben und als eine Kränkung betrachten.“ Ich habe ferner dafür die Thatsache angeführt, dass er zeitlebens nur ein einziges Mal ein Jahr lang und nie wieder Präsident gewesen sei. Nun ist er als „Ehrenpräsident“ also doch noch, um seine eigenen Worte zu gebrauchen, nach oben abgehoben worden. Seine Fähigkeit, ein anderes wirkliches Amt zu bekleiden, habe ich nicht bezweifelt.

Es ist drittens unwahr, dass ich eine Fülle von Indikretionen durch Veröffentlichung von privaten Gesprächen in meiner Revisio begangen haben soll. Betreffs Ascherson könnte dies nur auf eine einzige l. c. 33 von mir publizierte Mitteilung des verstorbenen Direktors Eichler Bezug haben. Mir ist aber diese Mitteilung im botanischen Museum vom Direktor ohne Vorbehalt gemacht worden, und ich habe sie publiziert, weil Ascherson's Verfahren im Nomenklaturstreit dieses schlimme Eichler'sche Urteil nur bestätigt hat, wofür ich l. c. 38—39 genug Thatsachen anführe.

Auf das Schumann'sche Flugblatt habe ich noch eingehender geantwortet; hier mögen diese thatsächlichen Berichtigungen genügen.*)

Bei dieser Gelegenheit sei gleich darauf aufmerksam gemacht, dass sich meine Gegner oder vielmehr die Gegner der legalen, wissenschaftl. und internationalen Nomenklatur-Ordnung nur noch durch unrichtige „Erklärungen“, Selbstlob und Beleidigung des Gegners zu helfen wissen. Nicht bloss die Schumann'sche Erklärung, auch die von Schweinfurth, welcher die Direktorwohnung des Berliner botanischen Gartens bewohnt und auch sonst nicht unparteiisch ist, wie ich im Botanischen Centralblatt vom 8. Februar 1899 bewies, sind dafür Beispiele. Ferner stellt Engler im letzten Heft seiner Botanischen Jahrbücher, Litteraturberichte Seite 50, die unwahre Behauptung auf, dass Hiern in seinem Katalog von Welwitsch's Pflanzen „O. Kuntze's Nomenklatur angenommen habe“. Nun hat erstens Hiern zu $\frac{3}{4}$ — $\frac{5}{6}$ anders reformierte Genera-Nomenklatur als die auf Grund des Pariser Codex in meiner Revisio generum reformierte, weil Hiern den Engler'schen 1753er Vorschlag befolgt, und zweitens muss es für das von Hiern angenommene $\frac{1}{4}$ — $\frac{1}{6}$ statt „O. Kuntze's Nomenklatur“ heissen: legale, wissenschaftliche und internationale Nomenklatur. Das würde allerdings einen schweren Tadel seiner eigenen, d. h. Engler's ungesetzlichen und grossenteils unwissenschaftlichen Privatnomenklatur einschliessen; deshalb seine miss-

*) Wer sich über die Sache weiter interessiert, sei auf das von Herrn Dr. Otto Kuntze (z. Zt. in Villa Girola in San Remo, Italien) herausgegebene Antwort-Flugblatt verwiesen, welches der Verfasser denen gerne zur Verfügung stellen wird, die darum an ihn schreiben.
 Die Red.

bräuchliche Phrase, gegen die ich protestieren muss, weil ich niemals Anspruch auf eine besondere Nomenklatur erheben kann.

Der leichtfertige Vorschlag von Engler und Schumann, mit 1753 für Genera die Nomenklatur anzufangen, ward ausser von Hiern auch von vielen Nordamerikanern befolgt, wobei sich die Absurdität dieses Vorschlages ergab, und zum Dank dafür wurden sie von Engler und Schumann in einer Weise behandelt, die ich in Rev. gen. III^{II} Einleitung S. 77—79 und unter *Calesium* S. 105—106 darlegte.

Es werden alle Zeitschriften, die von der „Erklärung“ der Herren Schumann und Genossen Notiz nahmen, ersucht, auch diese Berichtigung aufzunehmen.

Botanische Litteratur, Zeitschriften etc.

Dr. R. von Wettstein, Grundzüge der geographisch-morphologischen Methode der Pflanzensystematik. Mit 7 lithogr. Karten und 4 Abbildungen im Text. Jena, G. Fischer. 1898. Preis 4 Mark.

Verf. teilt das Buch in 4 Abschnitte: I. Die gegenwärtigen Aufgaben der system. Botanik und die bisherigen Versuche, denselben zu entsprechen (p. 1—14); II. Die Unzulänglichkeit des morphologischen Vergleiches für eine natürliche Systematik; III. Die Methoden, welche einen Einblick in die phylogenetischen Beziehungen der Arten ermöglichen. — Die pflanzengeographisch-morphologische Methode; und IV. Die Anwendung der pflanzengeographisch-morphologischen Methode in der Systematik der Arten.

Die Systematik hat eine zweifache Aufgabe: „sie hat einen Einblick in den entwicklungsgeschichtlichen Zusammenhang der heute lebenden Pflanzen zu gewinnen, sie hat andererseits eine möglichst klare und eine rasche Orientierung zulassende Uebersicht über die bisher bekannt gewordenen Pflanzen zu geben.“ Es resultieren aus dieser doppelten Aufgabe vier verschiedene Richtungen, von denen hier nur die letzte und wertvollste genannt sein mag, nämlich die, welche ihre Hauptaufgabe in der Erkenntnis des phylogenetischen Zusammenhangs der Pflanzenformen sucht und dabei die Notwendigkeit eines der Uebersicht dienenden Systems anerkennt. Verf. führt nun aus, dass ein vollständiger Aufbau des Systems auf phylogenetischer Grundlage kaum zu erreichen sein wird, und dass man mit der eventuellen Notwendigkeit rechnen muss, darauf zu verzichten, phylogenetische Erfahrungen in Form des Systems selbst zum Ausdruck zu bringen. Ausser dieser Konzession, die die moderne der älteren, bloss registrierenden Systematik machen muss, ist noch eine zweite nötig, nämlich die, dass nur ausreichend begründete deszendenztheoretische Resultate in der Systematik Verwertung finden sollen. Die Systematik der Hauptabteilungen des Pflanzenreiches liegt im grossen und ganzen klar, man denke nur z. B. an die Ableitung der Angiospermen aus den Gymnospermen und dieser wiederum aus den heterosporen Filicineen; ganz anders liegt die Sache bezüglich der niedersten Einheiten des Systems, der Sippen (im Sinne Nägeli's), auf die sich die den Hauptteil des Buches einnehmenden Ausführungen des Verf. beziehen. Zunächst weist er darauf hin, dass meistens nur die Form deszendenztheoretischer Richtung angenommen wird, dass aber bei der gewöhnlichen Varietäten-, Subspezies- und anderer Formenmacherei lediglich das logische Bedürfnis massgebend war, „Formen von geringerer Verschiedenheit im Systeme einer niedrigeren Kategorie einzuverleiben, als Formen von bedeutenderer Differenz.“ Im zweiten Abschnitte wird, an der Hand von Beispielen aus den Gattungen *Euphrasia*, *Gentiana* und *Alectorolophus*, deren Bearbeitungen durch den Verf. bzw. seinen Schüler Sterneck auch in weiteren Kreisen bekannt geworden sind, die Unzulänglichkeit des morphologischen Vergleichs in deszendenztheoretischer Hinsicht dargethan, und es ergibt sich, „dass derselbe an und für sich nicht immer sichere Resultate ergibt, dass er noch dazu in seiner Anwendung viel zu sehr von subjektiven Verhältnissen

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Allgemeine botanische Zeitschrift für Systematik, Floristik, Pflanzengeographie](#)

Jahr/Year: 1899

Band/Volume: [5_1899](#)

Autor(en)/Author(s): Kuntze Carl Ernst Otto

Artikel/Article: [Berichtigung der Schumann'schen Erklärung. 44-45](#)